VERORDNUNG (EWG) Nr. 2928/93 DER KOMMISSION

vom 25. Oktober 1993

**zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 890/78 über die Einzelheiten der
Zertifizierung von Hopfen**

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen
Wirtschaftsgemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1696/71 des Rates
vom 26. Juli 1971 über die gemeinsame Marktorganisa-
tion für Hopfen⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung
(EWG) Nr. 3124/92⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 2
Absatz 5,

in Erwägung nachstehender Gründe :

Gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 1784/77 des Rates
vom 19. Juli 1977 über die Zertifizierung von Hopfen⁽³⁾,
zuletzt geändert durch die Verordnung (EWG)
Nr. 1987/93⁽⁴⁾, sind bestimmte Erzeugnisse aufgrund
ihrer Merkmale oder ihrer Bestimmung von der Zertifi-
zierung ausgenommen. Zu dieser Gruppe von Erzeug-
nissen zählen gemäß Artikel 1 der Verordnung (EWG)
Nr. 1784/77 isomerisiertes Hopfenpulver sowie neue
isomerisierte Hopfenerzeugnisse ebenso wie isomerisierter
Hopfenauszug. Es empfiehlt sich, diese Erzeugnisse in der
Verordnung (EWG) Nr. 890/78 der Kommission⁽⁵⁾,
zuletzt geändert durch die Verordnung (EWG)
Nr. 2265/91⁽⁶⁾, genauer zu definieren.

Gemäß Artikel 1 Absatz 1 zweiter Unterabsatz der
Verordnung (EWG) Nr. 1784/77 unterliegen die von der
Zertifizierung ausgenommenen Erzeugnisse einer
Kontrolle. Diese Kontrolle muß zum einen sicherstellen,
daß die besagten Erzeugnisse nicht den normalen
Absatz der zertifizierten Erzeugnisse beeinträchtigen
können, und zum anderen, daß sie ihrem Bestimmungszweck
entsprechen und ausschließlich von den vorgesehenen
Empfängern verwendet werden.

Die Durchführung dieser Kontrolle sollte den mit der
Zertifizierung betrauten Stellen übertragen werden.

Die in dieser Verordnung vorgesehenen Maßnahmen
entsprechen der Stellungnahme des Verwaltungsaus-
schusses für Hopfen —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN :

Artikel 1

Die Verordnung (EWG) Nr. 890/78 wird wie folgt geän-
dert :

1. Artikel 1 erhält folgende Fassung :

„Artikel 1

Im Sinne dieser Verordnung sind :

- a) ‚nicht aufbereiteter Hopfen‘ : Hopfen, der
ausschließlich dem ersten Trocknen und dem
ersten Verpacken unterzogen wurde ;
- b) ‚aufbereiteter Hopfen‘ : Hopfen, der unter anderem
dem abschließenden Trocknen und dem abschlie-
ßenden Verpacken unterzogen wurde ;
- c) ‚Hopfen mit Samen‘ : Hopfen, der einen Samen-
anteil von mehr als 2 Gewichtshundertteilen enthält ;
- d) ‚Hopfen ohne Samen‘ : Hopfen, der einen Samen-
anteil von höchstens 2 Gewichtshundertteilen
enthält ;
- e) ‚isomerisierter Hopfenauszug‘ : ein Auszug, bei dem
die Alphasäuren weitgehend isomerisiert worden
sind ;
- f) ‚isomerisiertes Hopfenpulver‘ : ein Pulver, bei dem
die Alphasäuren weitgehend isomerisiert worden
sind ;
- g) ‚neue isomerisierte Hopfenerzeugnisse‘ : Erzeug-
nisse, bei denen nicht nur die Alphasäuren weitge-
hend isomerisiert worden sind, sondern auch
andere Bestandteile mehr oder minder stark verän-
dert (je nach der Ausgangsstufe und den Bedin-
gungen, unter denen die Umwandlung der Alpha-
säuren erfolgt ist) oder sogar absichtlich aus dem
Enderzeugnis entfernt worden sind ;
- h) ‚Versiegeln der Verpackungen‘ : dergestaltiges
Verschließen der Verpackung unter amtlicher
Aufsicht, daß der Verschuß beim Öffnen beschädigt
wird ;
- i) ‚geschlossener Bearbeitungsvorgang‘ : ein Hopfen-
aufbereitungs- oder Hopfenverarbeitungsprozeß
unter amtlicher Aufsicht, bei dem gewährleistet ist,
daß während des Vorgangs Hopfen oder Hopfener-
zeugnisse weder hinzugefügt noch entnommen
werden können. Der geschlossene Bearbeitungsvor-
gang beginnt mit dem Öffnen des versiegelten
Ballens, der den aufzubereitenden oder zu verarbei-
tenden Hopfen oder das entsprechende Hopfener-
zeugnis enthält, und endet mit dem Versiegeln der
Verpackung, die den verarbeiteten Hopfen oder das
verarbeitete Hopfenerzeugnis enthält ;
- j) ‚Partie‘ : eine Anzahl Packstücke, die Hopfen oder
davon abgeleitete Erzeugnisse mit denselben Merk-
malen enthalten und zur selben Zeit vom selben
Erzeuger, von derselben Erzeugergemeinschaft oder
vom selben Verarbeiter zur Zertifizierung vorge-
führt werden.“

⁽¹⁾ ABl. Nr. L 175 vom 4. 8. 1971, S. 1.

⁽²⁾ ABl. Nr. L 313 vom 30. 10. 1992, S. 1.

⁽³⁾ ABl. Nr. L 200 vom 8. 8. 1977, S. 1.

⁽⁴⁾ ABl. Nr. L 182 vom 24. 7. 1993, S. 1.

⁽⁵⁾ ABl. Nr. L 117 vom 29. 4. 1978, S. 43.

⁽⁶⁾ ABl. Nr. L 208 vom 30. 7. 1991, S. 22.

2. Artikel 8 Absätze 5 und 6 erhalten folgende Fassung :

„5. Mit Ausnahme der in Anhang V genannten Stoffe dürfen nur zertifizierter Hopfen und zertifizierte Hopfenerzeugnisse gemäß Artikel 7 der Verordnung (EWG) Nr. 1784/77 in den geschlossenen Bearbeitungsvorgang gelangen. Sie dürfen ausschließlich in demselben Zustand wie zum Zeitpunkt der Zertifizierung eingebracht werden.

6. Muß bei der Erzeugung von Extrakten unter Verwendung von Kohlendioxid der geschlossene Bearbeitungsvorgang aus technischen Gründen unterbrochen werden, so versiegeln die Vertreter der amtlichen Stellen gemäß Artikel 1 Absatz 6 der Verordnung (EWG) Nr. 1784/77 augenblicklich die Verpackung, die das Zwischenerzeugnis enthält. Die Siegel dürfen erst zum Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Verarbeitung von den obengenannten Vertretern entfernt werden.“

3. Artikel 10 wird wie folgt geändert :

a) Der Einleitungssatz erhält folgende Fassung :

„Die Erzeugnisse im Sinne des Artikels 1 Absatz 1 Buchstaben a) bis f) der Verordnung (EWG) Nr. 1784/77 unterliegen einer Kontrolle nach folgender Maßgabe :“

b) Buchstabe b) erhält folgende Fassung :

„b) Bei isomerisierten Hopfenauszügen, isomerisierten Hopfenpulvern und den neuen isomerisierten Hopfenerzeugnissen, die in der Liste in Anhang VI aufgeführt sind, meldet der Verar-

beitungsbetrieb der Kontrollstelle jedes Jahr bis zum 31. Dezember die erzeugten sowie die vermarkteten Mengen. Die Verpackung muß den Hinweis ‚isomerisierter Hopfenauszug‘ bzw. ‚isomerisiertes Hopfenpulver‘ bzw. ‚neues isomerisiertes Hopfenerzeugnis‘ tragen sowie die Angabe des Gewichts oder Volumens, der ursprünglichen Sorte, des verwendeten Erzeugnisses und seines prozentualen Anteils ;“

c) Buchstabe d) erhält folgende Fassung :

„d) Bei Hopfen oder Hopfenerzeugnissen in kleinen Packstücken, die zum Verkauf an Personen zu deren persönlichem Verbrauch bestimmt sind, darf das Gewicht des Packstücks folgende Werte nicht überschreiten :

- 1 kg bei Hopfenzapfen oder Hopfenmehl,
- 300 g bei isomerisierten Hopfenauszügen, isomerisiertem Hopfenpulver oder neuen isomerisierten Hopfenerzeugnissen.

Die Bezeichnung des Erzeugnisses sowie das Gewicht müssen auf der Verpackung angegeben sein.“

4. Der Anhang zu dieser Verordnung wird als Anhang VI angefügt.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am siebten Tag nach ihrer Veröffentlichung im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

Brüssel, den 25. Oktober 1993

Für die Kommission

René STEICHEN

Mitglied der Kommission

ANHANG

„ANHANG VI

AUF DEM MARKT BEFINDLICHE ODER MARKTFÄHIGE, ISOMERISIERTE HOPFENERZEUGNISSE —
NOVEMBER 1992

Erzeugnis	Verfahren	Verwendung
Isomerisierte Pellets	Normales Pulver (Typ 90), gemischt mit Metall-oxiden (üblicherweise Magnesium), pelletiert und langsam unter niedrigen Temperaturen erwärmt.	Als Ersatz für die üblichen Hopfenpellets im Kessel oder als späte Hopfengabe.
Extrudat (extrudiertes Hopfenpulver)	Normales Pulver gemischt mit Metallkarbonaten, -oxiden oder -hydroxiden (oder Gemischen daraus), unter hohem Druck und hoher Temperatur (kurzzeitig) durch einen Extrusionskocher gepreßt.	Vgl. isomerisierte Pellets
Stabilisierte Pellets	Vgl. isomerisierte Pellets, jedoch ohne Erwärmen.	Vgl. isomerisierte Pellets
Isomerisierte Kesselextrakte (einschl. PIKE, MIKE, IKE und IRE)	Generell normale Extrakte (üblicherweise CO ₂ -Extrakte, gemischt mit Metalloxiden, -hydroxiden oder -karbonaten oder Gemischen daraus) und erhitzt oder unter Druck gesetzt (oder beides). Bei manchen Produkten werden die Metallionen und -salze aus dem endgültigen Gemisch entfernt.	Als Ersatz für übliche Kesselextrakte oder als späte Hopfengabe.
Nachgärung — isomerisierte Extrakte	Gereinigte und wie oben behandelte Hopfenextrakte, um möglichst reine isomerisierte alpha-Säuren zu erhalten (im allgemeinen als Alkalimetallsalze der isomerisierten alpha-Säuren (normalerweise Kalium)).	Endeinstellung der Bierbittere oder weitere Beeinflussung des Biergeschmacks.
Nachgärung — reduzierte isomerisierte Extrakte	Gereinigte, chemisch reduzierte und wie oben behandelte Hopfenextrakte, um möglichst reine reduzierte isomerisierte alpha-Säuren zu erhalten.	Steuerung der Bierbittere, Schutz vor „Lichtgeschmack“ und Verbesserung der Schaumwerte ohne Beeinflussung des Biergeschmacks.“